

05.06.2000

Schwester Dosithea tanzte mit Book-Heine Walzer

Emsbüren

„Warum ist es in Büren so schön?“ Diese Frage werde oft gestellt, die Antwort sei immer die gleiche, stellte Oskar Oldiges, Präsident des Bürgerschützenvereins Emsbüren fest. In Anlehnung an das alte Rheinlied seien in Emsbüren nicht nur die Madel hübsch und lustig und die Burschen recht durstig, in Emsbüren verstehe man kräftig zu feiern, insbesondere beim Schützenfest. Und dieses gelte seit vielen Generationen.

Am Pfingstwochenende feiert der Bürgerschützenverein Emsbüren sein 250-jähriges Bestehen. Die Festtage wurden jetzt mit der Vorstellung der Festschrift, verbunden mit einem Filmabend eingeläutet. In der Festschrift, die von Wichard Wabner und Bernhard Overberg zusammengestellt wurde, wird auf 84 Seiten mit über 100 Fotos aus längst vergessenen Tagen sowie aus der jüngeren Vergangenheit des Bürgerschützenvereins ein Einblick in die Vereinsgeschichte gewährt.

In Textbeiträgen wird an die Entwicklung und an besondere Ereignisse erinnert. „Es handelt sich dabei um ein Dokument der Zeitgeschichte“, lobte der Präsident die Arbeit der beiden Autoren. Die Festschrift wird zum Preis von 20 DM angeboten und ist bei den Vorstandsmitgliedern sowie in der Buchhandlung Fröhlich erhältlich.

Einen Höhepunkt der Eröffnungsveranstaltung im Saal des Hotel Möller, zu der über 150 Besucher gekommen waren, stellte ein Film mit Ausschnitten von Schützenfesten und Winterfesten dar. Geschäftsführer Karl Schüring hatte in den Filmarchiven von Franz Holterhus, Andreas Möller-Graes und Heiner Schwennen „nachgeschaut“ und viele interessante Szenen zu einem über zwei Stunden dauernden Film zusammengestellt.

Interessant waren die Rückblicke auf Feste aus den 90-er Jahren, besonders spannend wurde es aber, wenn in den Filmen von Franz Holterhus aus den 60-er Jahren längst verstorbene Emsbürener Bürgerinnen und Bürger zu sehen waren. „Kiek äs, use Upa, Albers Jakob, Hinterdings Klem, Poss Dierk, Schopper Franz ...!“ Viele alte Emsbürener Originale wirbelten über die Leinwand. Erinnerungen an schöne Feste wurden geweckt, bei denen Jung und Alt und „ganz Alt“ zusammen feierten.

Zahlreiche Bräuche aus früheren Jahrzehnten sind auch heute noch wichtige Bestandteile des Emsbürener Schützenfestes, wie zum Beispiel das Versteigern der Pfingstbuche. Gemeinsamer Spaß und Freude steht dabei am Pfingstmittwoch im Mittelpunkt. Dieses wurde in den verschiedenen Filmausschnitten immer wieder deutlich. Gelegentlich wurden „völlig Unbeteiligte“ in den Spaß mit einbezogen, beispielsweise Schwester Dosithea. Die beliebte Ordensschwester, die viele Jahre das Pfarrbüro leitete, radelte an den zum Marsch zum nächsten Gasthof angetretenen Schützenbrüdern vorbei. „Book-Heine“ lud sie kurzerhand zu einem Tanz auf der Lange Straße ein. Das Panikorchester intonierte spontan einen Walzer. In Anerkennung ihrer Verdienste um die Pfingstbuchenversteigerung verlieh Schopper-Bernd der Nonne einen großen Orden. Der Kommentar eines Besuchers der Filmvorführung: „Jetzt weiß ich auch, woher der Begriff `Ordensfrau` kommt!“